

Übersicht über die Funktionen dieser Druckformatvorlage:

Absatzformate:

- Ctrl-Shift-N: Normal
- Ctrl-Shift-2: Eingerückt
- Ctrl-Shift-H: Große Überschrift
- Ctrl-Shift-K: Kleine Überschrift
- Ctrl-Shift-C: Courier (Proportionalschrift)

Makros für Fußnoten:

- Ctrl-Shift-R: Raute
- Ctrl-Shift-P: Plus
- Ctrl-Shift-D: Dollar
- Ctrl-Shift-A: K (gesprochen: kAAAh)
- Ctrl-Shift-X: ! (engl. Exclamation Mark)

Makros für Zeichenformate:

Auf der Jagd nach dem Grünen Punkt

Gesamtübersicht

Bitte wählen Sie:

[Vorwort](#)

[Spielen \(Tastatur, Maus\)](#)

[Optionen](#)

[Registrierung und allgemeine Hinweise](#)

[Was Sie über den Grünen Punkt wissen sollten](#)

[Was Sie über den BUND wissen sollten](#)

[Kontaktadressen](#)

Vorwort

Dieses Spiel soll Spaß machen. Gleichzeitig soll es über den "Grünen" Punkt informieren und allgemein zu mehr Umweltschutz auffordern.

Ich bin auch ein 'Umweltsünder'; ich will und kann nicht mit erhobenem Zeigefinger Vorträge über Umweltschutz halten. Aber ich habe bereits erste Schritte unternommen, um mein Verhalten umweltverträglicher zu machen. Dennoch gibt es für mich noch viele Verbesserungsmöglichkeiten.

Wir alle müssen erkennen, wann wir uns umweltschädigend verhalten, damit wir im zweiten Schritt unser Verhalten ändern können.

Mit einer Spende für Umweltorganisationen wie z. B. **BUND** (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.) oder mit der Registrierung für dieses Spiel helfen Sie der Umwelt. Doch weitere Schritte sollten folgen!


Der "Grüne" Punkt wird nicht für umweltfreundliche Produkte vergeben. Die wirklich umweltfreundlichen Produkte (Mehrwegverpackungen) tragen nämlich gar keinen "Grünen" Punkt.

Und: Heute (Juni '92) tragen auch Verpackungen den "Grünen" Punkt, die gar nicht oder nur begrenzt sinnvoll wiederverwertet werden können.

Daraus ergibt sich:

Nicht alle grünen Punkte sind auch gut für die Umwelt.



Der "Grüne" Punkt  ist weder ein Zeichen für Umweltverträglichkeit noch eine Garantie für Wiederverwertung (Recycling).



Manche grünen Punkte hingegen  zeugen von Kompetenz und Erfahrung im Umweltschutz.


Verweise:


[Was Sie über den Grünen Punkt wissen sollten](#)

[Was Sie über den BUND wissen sollten](#)

Spielen

Auf der Jagd nach dem Grünen Punkt

Bei diesem Spiel geht es darum, möglichst viele Grüne Punkte  zu sammeln.

Dazu gehört es auch, daß man bestimmte "Grüne" Punkte  meidet.

Das Spiel endet, wenn alle Mitspieler alle ihre Figuren im Ziel haben. Spieler, die bereits im Ziel sind, können zwar nicht mehr ziehen, sie können aber weiterhin Punkte sammeln oder Punkte verlieren.

Gewonnen hat, wer die meisten Punkte erhalten hat.

Der Würfel bei diesem Spiel ist etwas besonderes: Man kann nämlich sogar eine sieben Würfeln. Besondere Augenzahlen des Würfels:

Eins: Bei einer Eins können Sie wählen, ob Sie ziehen oder ob Sie einen Grünen Punkt erhalten möchten. Wenn Sie den Punkt möchten, dann klicken Sie mit der Maus auf das BUND-Signet in der rechten unteren Ecke.

Sechs: Für Sechsen gilt dasselbe wie für Einsen, aber Sie müssen abwägen: ein großes Stück weiterkommen gegen einen Grünen Punkt.

Sieben: Wenn Sie eine Sieben würfeln, dann erscheint eine Ereigniskarte. In dieser Runde können Sie nicht ziehen.

Diejenigen Spieler, die alle Figuren im Ziel haben, spielen immer noch mit. Agieren können Sie jedoch nur, wenn Sie eine Eins, Sechs oder Sieben würfeln; andernfalls werden Sie übergangen. Hat ein Spieler noch nicht alle Figuren im Ziel, so wird er darauf hingewiesen, wenn er einen Wurf nicht verwenden kann.

Hinweis: Ein Spieler, der auf dem letzten Feld vor dem Ziel steht, benötigt eine Eins, um das Ziel zu erreichen. Eine Eins kann er aber gegen einen Grünen Punkt eintauschen, so daß das Spiel endlos fortgesetzt werden kann. Sie können als Regel festsetzen, daß man auf diesem Feld Einsen nur zum Ziehen verwenden darf. Die Computerspieler halten sich immer an diese Regel.

Spielen mit der Maus: Klicken Sie mit der Maus auf den Stein, den Sie ziehen möchten, auf das Feld, zu dem Sie gehen möchten oder auf den Grünen Punkt (BUND-Signet) in der rechten unteren Ecke. Ungültige Eingaben werden ignoriert (z.B. wenn Sie auf Felder klicken, die Sie nicht erreichen können oder wenn Sie mit Figuren ziehen wollen, die von anderen Steinen blockiert werden).

Spielen mit der Tastatur: Mit der TAB-Taste (die Taste mit den Pfeilen nach links und nach rechts) können Sie ein Feld auswählen. Drücken Sie die TAB-Taste mehrfach, bis das von Ihnen gewünschte Feld invertiert dargestellt wird. Mit Leertaste oder Eingabe (SPACE oder ENTER) wird der Zug ausgeführt.

Ein Tip: Wenn Sie wissen möchten, mit welchen Steinen Sie ziehen können, dann drücken Sie einfach ein paarmal die TAB-Taste!

Noch ein Tip: Wenn mehrere Menschen miteinander spielen möchten, so können einige über Tastatur, die anderen mit der Maus spielen.

Ob im Spiel schlagen erlaubt ist, können Sie unter Optionen festlegen. Siehe auch [Spielmodus](#)

Um das Spiel beginnen zu können, müssen Sie erst die Spieler festlegen. Wählen Sie hierzu Optionen/Einstellungen (Alt-S). Siehe auch [Spielerdaten](#).

This is TH saying Thank You

- to Ulrike H. for Love and Help
- to Stefan L. for Mental Support
- to Stefan F. for Comic Relief
- to YOU for reading this Help-File very closely!

Optionen einstellen

Das Optionenfenster, das Sie über den Menüpunkt **Einstellungen** (Alt-S) erreichen, enthält drei Bereiche:

Spielerdaten (für die Spieler 1 bis 4)

Spielmodus

Spielfiguren

Im Optionen-Menü können Sie weiterhin die **Geräusche** an- und ausschalten. Das Spiel ahmt die Geräusche des fallenden Würfels nach, wenn vor dem Menüpunkt Geräusche ein Häkchen erscheint.

Mit dem Menüpunkt **Spieler aufrufen** können Sie festlegen, ob Sie durch eine Nachricht daran erinnert werden möchten, welcher Spieler am Zug ist. Dies kann außerdem an der Farbe der Spielernamen im unteren Bereich des Fensters abgelesen werden.

Einstellungen, die Sie in LGD95.INI vornehmen können:

Farben einstellen

Eingeben der Spielerdaten

Das Optionenfenster enthält folgende Eingabefelder für jeden der maximal vier Mitspieler:

Spieler 1	
<input checked="" type="radio"/> Mensch	<input type="radio"/> Computer <input type="radio"/> inaktiv
Name	<input type="text" value="Hans-Hubert"/>

Die Optionen Mensch, Computer und inaktiv legen die Art des Spielers fest.

Wenn Sie alleine gegen den Computer spielen möchten, dann könnten Sie folgende Einstellung treffen:

- Spieler 1 auf Mensch
- Spieler 2 auf Computer
- Spieler 3 und 4 auf inaktiv

Außerdem können Sie jedem aktiven Spieler (Mensch oder Computer) einen Namen zuweisen.

[Übersicht Optionen](#)

Spielmodus festlegen

Folgende Felder des Optionendialogs legen den Spielmodus fest:

Spiel-Modus	
<input checked="" type="radio"/>	Schlagen
<input type="radio"/>	Blockieren
<input type="radio"/>	Tolerieren

Auf den Feldern für **Start**, **Ziel** und **Pause** können immer mehrere Figuren von jeder Farbe stehen. Die Einstellung für Spielmodus beeinflusst nur die "normalen" Felder des Spielbretts:

Spielmodus Schlagen: In diesem Modus kann auf jedem Feld nur eine Figur stehen. Erreicht ein Spieler ein Feld, auf dem vorher ein anderer Spieler stand, so muß dieser auf das Feld Start bzw. Pause zurück. Eigene Figuren können nicht geschlagen werden.

Spielmodus Blockieren: In diesem Modus kann ebenfalls nur genau eine Figur auf einem Feld stehen. Es kann nur gezogen werden, wenn ein freies Spielfeld erreicht wird.

Spielmodus Tolerieren: In diesem Modus kann von jedem Spieler je ein Stein auf einem Feld vorhanden sein. So können beispielsweise ein roter, ein grüner und ein gelber Spielstein auf einem Feld zusammentreffen. Zwei rote Steine auf einem Feld sind hingegen nicht zulässig.

[Übersicht Optionen](#)

Anzahl der Spielfiguren festlegen

Die Anzahl der Spielfiguren kann im Optionendialog wie folgt festgelegt werden:

Spiel-Figuren

Eine

Vier

Eine Spielfigur legt fest, daß jeder Spieler nur eine Figur hat.

Vier Spielfiguren legt fest, daß jeder Spieler vier Figuren hat. Das Spiel dauert entsprechend länger, blockieren und schlagen treten öfter auf.

[Übersicht Optionen](#)

Farben festlegen

Diese Einträge in der Datei LGD95.INI werden vom Programm verwendet. Diese Datei steht zusammen mit der Programmdatei in einem Verzeichnis. Änderungen an der Datei LGD95.INI im Windows-Verzeichnis haben keinen Einfluß auf das Programm! Dazwischen finden Sie Erklärungen zu diesen Einträgen. Falls Sie die Farben ändern wollen, dann legen Sie einfach die erforderlichen Einträge in der Datei LGD95.INI unter der Überschrift [GreenPoint] an, sofern diese nicht vorhanden sind.

```
[GreenPoint]
; zuerst: farben für monochrom
ColorBackM=192,192,192
ColorLightM=255,255,255
ColorDarkM=0,0,0
Player1M=255,255,255
Player2M=0,0,0
Player3M=128,128,128
Player4M=64,64,64
```

Wenn Sie einen Monochrom-Grafikmodus verwenden, dann sind die sieben Einträge über dieser Beschreibung für Sie von Bedeutung. Die drei Einträge mit Color???? legen die Farben des Fensters und der 3D-Effekte fest.

Die vier Zeilen Player?? legen die Farben der Spielsteine der einzelnen Spieler fest.

```
; farben für farbgrafik
;ColorBackC=192,192,192
;ColorLightC=255,255,255
;ColorDarkC=127,127,127
```

Diese drei Zeilen sind mit einem Semikolon als Kommentar gekennzeichnet. Wenn Sie die Farben ändern möchten, dann müssen Sie die Semikolons entfernen.

Diese drei Zeilen legen die Farben des Hintergrunds und der 3D-Effekte im normalen Farbmodus fest.

```
; farben für ega
; aktivieren der ega-farben:
; löschen sie die semikolons vor den drei nachfolgenden zeilen
;ColorBackC=128,128,128
;ColorLightC=255,255,255
;ColorDarkC=64,64,64
```

Diese drei Zeilen zeigen die Werte, die Sie bei EGA im Farbmodus verwenden sollten. Entfernen Sie einfach die Semikolons vor diesen drei Zeilen.

```
Player1C=255,255,0
Player2C=255,0,0
Player3C=0,255,0
Player4C=0,0,255
```

Diese vier Zeilen legen die Farben der Spielerfiguren im Farbmodus fest. Sie können beliebige andere Farben festlegen.

```
; zeichensatz
FontName=HELV
FontSize=15
FontWeight=900
```

Diese drei Zeilen legen den Zeichensatz fest, der verwendet wird. Für FontName können Sie z.B. HELV, TMS RMN oder COURIER angeben. FontSize ist die Größe und sollte zwischen 15 und 24 liegen. FontWeight legt fest, ob der Zeichensatz fett oder normal dargestellt wird (900 bzw. 400).

Hinweis zu den Farben: Die drei Zahlen bezeichnen jeweils den Rot-, Grün- und Blau-Anteil der einzelnen Farben. Gelb entsteht als Mischung aus Rot und Grün, Lila als Mischung aus Rot und Blau, Weiß als Mischung aus Rot, Grün und Blau.

Für jede Grundfarbe kann ein Wert zwischen 0 und 255 angegeben werden.

Für den Monochrom-Modus sollte bei jeder Farbe dreimal dieselbe Zahl erscheinen, um eine Graustufe

festzulegen.

Übersicht Optionen

Registrierung und Allgemeine Hinweise

Registrierung

Informationen über die Registrierung erfahren Sie, wenn Sie das Symbol **LIESMICH** in der Gruppe **WEEP** anwählen. Dort finden Sie auch eine Preisliste und das Bestellformular.

Ein Bestellformular finden Sie in der Datei BESTELL.TXT (Windows-Zeichensatz) bzw. BESTELL.DOC (DOS-Zeichensatz).

Wenn Sie registrierter Anwender von LGD (Vollversion) sind, dann sind Sie automatisch auch für das Grüner-Punkt-Spiel registriert.

Bitte lassen Sie sich registrieren, falls Sie es nicht schon sind!

Allgemeine Hinweise

Der Autor hat dieses Programm in eigener Verantwortung herausgegeben. Die genannten Umweltschutzorganisationen sind in keiner Weise für dieses Programm verantwortlich.

Wissenswertes über den "Grünen" Punkt

Gelbe Tonnen und Gelbe Säcke sind nicht kostenlos

Der "Grüne" Punkt ist wie eine Abfallwertmarke: der Hersteller zahlt an die Duales System Deutschland GmbH (DSD) eine Gebühr und darf seine Produkte mit dem Grünen Punkt schmücken. Die DSD übernimmt die "Entsorgung" der Verpackung.

Der Hersteller bezahlt diese Entsorgung natürlich nicht aus der eigenen Tasche, sondern wälzt diese Kosten auf die Verbraucher ab - die Preise steigen.

Gelbe Tonnen garantieren kein Recycling

Die DSD führt nicht alle gesammelten Verpackungen der Wiederverwertung zu. Gerade bei Verbundverpackungen (TetraPaks, Getränkeverpackungen, etc) und Kunststoffen muß nur ein geringer Teil wiederverwertet werden. Der Rest wird wahrscheinlich "thermisch behandelt" (schönfärberisch für verbrennen).

Recycling kommt von Kreislauf

Wenn aus altem Papier neues Papier wird, dann ist das Recycling. Wenn aus alten Joghurtbechern wieder Joghurtbecher werden, dann ist das ebenfalls Recycling. Derzeit (Juli '92) ist die Frage des Kunststoffrecyclings noch ungeklärt. Wahrscheinlich werden aus Joghurtbechern nur minderwertige Produkte (Blumentöpfe, Blumenkübel) hergestellt werden können. Es bleibt zu befürchten, daß Kunststoff auch weiterhin "thermisch behandelt" wird.

Was kann jeder tun?

Mehrwegverpackungen bevorzugen, "Grüne" Punkte meiden. Bei Glas und Papier gab es eine funktionierende Wiederverwertung lange bevor es den "Grünen" Punkt gab. Deshalb: Glas und Pappe gegenüber Kunststoff bevorzugen, wenn das Produkt nicht in Mehrwegverpackung verfügbar ist.

Jetzt liegen erste Zahlen über den Erfolg des Grünen Punkts vor. Laut Kölner Stadt-Anzeiger vom 16.2.1993 wurden 1992 im Rhein-Sieg-Kreis 219.000 Tonnen Müll eingesammelt.

Im Zeitraum von April bis Dezember hat das Duale System 4.000 Tonnen Müll eingesammelt. Zur Wiederverwertung gelangten 2.600 Tonnen.

Die Müllmenge des Gesamtjahres umgerechnet auf April bis Dezember ergibt 164.250 Tonnen. Daraus ergibt sich, daß das **Duale System** nicht ganz **2.4 Prozent** des Abfalls **eingesammelt** hat. Bezogen auf die gesamte Müllmenge hat das Duale System ca. **1.5 Prozent** des Abfalls **wiederverwertet**.

Das Duale System zeichnet jetzt auch für das Recycling von Altpapier und Altglas verantwortlich - Stoffe, bei denen das Recycling auch ohne Grünen Punkt recht gut funktioniert hat. Und: Papier und Glas sind sehr schwer im Vergleich zu den Kunststoffen und verfälschen so die Wiederverwertungsquoten zugunsten des Dualen Systems.

Aus dem Kölner Stadt-Anzeiger vom 9. Juli 1992:

BUND verlangt Boykott des "Grünen Punkts"

Abfallentsorgung kritisiert

Bonn - Zu einem Boykott des Dualen Systems und des "Grünen Punkts" hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) die Verbraucher am Mittwoch in Bonn aufgerufen. Ein Jahr nach Einführung des privaten Abfallentsorgungssystems übten die Organisation und die SPD daran heftige Kritik. Das Unternehmen wies die Vorwürfe zurück.

Der BUND sprach von "fatalen Fehlentwicklungen" etwa im Getränkebereich, wo der Anteil der Dosen gegenüber der Glasflasche stark zugenommen habe. Die SPD-Umweltexpertin Marion Caspers-Merk bemängelte fehlende Wiederverwertungsmöglichkeiten für Kunststoffabfälle. Gefordert wurde, den "Grünen Punkt" durch ein neutrales Symbol zu ersetzen, weil er fälschlicherweise Umweltfreundlichkeit signalisiere. Bundesumweltminister Töpfer (CDU) wurde aufgefordert, die Verpackungsverordnung zu verbessern. Dazu gehörten etwa Quoten für Mehrwegsysteme sowie Nachweise über den Verbleib der Verpackungen und ihre Verwertung. (hs)

An anderer Stelle wird der Sachverhalt von KStA-Redakteur Horst Schiffmann wie folgt dargestellt:

Getränkedosen verdrängen die Pfandflaschen

BUND und SPD kritisieren "Grünen Punkt" als nicht umweltfreundlich - Aufruf zum Boykott

Bonn - Das Beispiel erscheint einleuchtend: Wer einen Kasten mit zwölf umweltfreundlichen Ein-Liter-Mehrwegflaschen Sprudel oder Saft kauft, sucht vergebens nach einem Symbol für die ökologische Verträglichkeit der Verpackung. Kauft der Kunde die gleiche Menge Getränke in 36 Weißblech- oder Aluminiumdosen, so trägt er 36 grüne Punkte mit nach Hause. Dem Verbraucher werde damit, kritisierte der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) gestern in Bonn, "suggeriert, es sei ökologisch sinnvoller, die Einwegdose zu kaufen, statt die Pfandflasche aus Glas". Dabei, so BUND-Abfallexperte Harald Friedrich, "ist das Gegenteil der Fall" - und der Bürger muß dafür auch noch zahlen. Er forderte die Bundesbürger auf, das Duale System Deutschland (DSD) zu boykottieren. Die privatwirtschaftliche Sammelorganisation verhindere durch "irreführende" Wiederverwertungsversprechen die Müllvermeidung. Er rief das DSD auf, den "Grünen Punkt" durch ein neutrales Lizenzsymbol zu ersetzen und verwies auf ähnliche Kritik der Umweltminister der Bundesländer.

Fatale Folgen

Vor allem im Getränkebereich sehen die Umweltschützer seit Einführung des Dualen Systems vor einem Jahr eine "fatale Fehlentwicklung". Sie verweisen auf eine Untersuchung des Rheinisch-Westfälischen Brauereiverbandes, wonach in Nordrhein-Westfalen seit Einführung des Grünen Punktes 40 Prozent mehr 0,5-Liter-Bierdosen abgefüllt wurden. Als weitere Negativ-Beispiele nannte der BUND eine Brauerei, die Dosenbier im Mehrwegkasten anbiete, und einen großen Lebensmittel-Filialisten, der eine ihn beliefernde Brauerei in Südwestdeutschland aufgefordert habe, nur noch Einweg-Gebinde zu liefern.

Ähnlich kritisch bilanzierte auch die SPD in Bonn das erste DSD-Jahr. "Zur Abfallvermeidung ist damit noch kein Beitrag geleistet worden", betonte die

SPD-Abgeordnete und Umweltexpertin ihrer Fraktion, Marion Caspers-Merk. Mit der Einführung des Grünen Punktes sei lediglich die Sammlung, Sortierung und Verwertung neu organisiert worden: "Die Abkehr von der Wegwerfgesellschaft zeichnet sich nicht ab."

Vorwürfe zurückgewiesen

Besondere Sorge bereitet der Politikerin die Wiederverwertung von Kunststoff-Abfällen, die jährlich 1,2 bis 1,5 Millionen Tonnen des Hausmülls ausmachen. Auf diesem Sektor befinde sich die Abfallwirtschaft noch "im Stadium der Steinzeit". Es fehlt, so kritisieren Fachleute schon seit langem, an geeigneten Verfahren und Anlagen zur Wiederverwertung des Plastikmülls.

Gleichwohl widersprach DSD-Geschäftsführer Wolfram Bück der Kritik an seiner Organisation. Inzwischen seien rund 40 Millionen Bundesbürger an das Duale System über Verträge mit den Kommunen angeschlossen. Bis zum Jahresende sollen es alle 78 Millionen sein. Deponien in vielen Städten und Gemeinden seien bereits erheblich entlastet worden.

Der Boykottaufruf des BUND bedarf wahrscheinlich einer kurzen Erklärung:

Wenn die DSD die geforderten Recyclingmengen nicht schafft, weil die Verbraucher den Grünen Punkt boykottieren, dann, so der BUND, kann endlich eine wirklich ökologische Lösung durchgesetzt werden.

Hier noch ein Zeitungsausschnitt, der verdeutlicht, welche geringe Anforderungen an das Recycling der DSD zum Teil gestellt werden.

(Kölner Stadt-Anzeiger vom 23.7.92)

Neue Berge durch gelbe Säcke?

*Sankt Augustiner Interessengemeinschaft sorgt sich um Plastikabfall
Rechenexempel auf der Basis des nächsten Schritts der
Verpackungsverordnung
Konsequenzen gefordert - Arge: Anregungen zur Kenntnis genommen*

Sankt Augustin - Jetzt haben die Mitglieder der "Interessengemeinschaft Müllvermeidung und Recycling" den mathematischen Beweis: Die in der Verpackungsordnung vorgegebenen Verwertungsquoten für Plastikabfall werden zumindest in den nächsten Jahren kaum dazu beitragen, den Müllberg in nennenswertem Umfang abzubauen. Denn die Müllverwalter von der Arbeitsgemeinschaft Duales System (Arge) hätten ihr Soll schon dann erfüllt, wenn sie nur die gelben Säcke recyceln, nicht aber deren Inhalt. Das haben Rechner aus dem Kreis der Interessengemeinschaft ermittelt.

Nach den Zahlen der Sankt Augustiner Initiative schreibt die Verpackungsverordnung vor, ab dem 1. Januar 1993 pro Bürger jährlich 540 Gramm Plastikmüll zu verwerten. Bei 480 000 Einwohnern im Rhein-Sieg-Kreis komme eine Menge von 259,2 Tonnen Abfall zusammen. Klingt gut,

doch dann folgt der zweite Teil der Rechnung: Die Müllinitiative geht davon aus, daß sich ab 1993 80 Prozent der 190 000 Rhein-Sieg-Haushalte am Gelbsack-Verfahren beteiligen. Gebe nun jeder Haushalt jährlich 24 der 90 Gramm schweren Säcke in die Sammlung, würde sich bei der Arge am Jahresende ein Säcke-Berg aufgetürmt haben, der allein schon 328 Tonnen wiege. Das 259 Tonnen-Soll der Verordnung, so warnt die Initiative, hätte die Arge also schon dann erfüllt, wenn Sie nur die leeren Säcke verwerte - und den Inhalt zur Deponie fährt.

Kein Wunder, daß die Interessengemeinschaft Konsequenzen fordert. In einem Schreiben an die Arge fordert sie, das Sackgewicht keinesfalls in die Quote einzurechnen, die Säcke aber dennoch zu verwerten. Die Antwort von Arge-Geschäftsführer Klaus Folkerts fiel nach Auffassung der Initiative dürftig aus: "Wir erhalten mannigfaltige Anregungen, die wir zur Kenntnis nehmen. Sie haben sicher Verständnis dafür, daß wir nicht jede Anregung im einzelnen Beantworten können." (jo)

Wissenswertes über den **BUND eV**

"Der BUND - Wer wir sind und was wir wollen"

"Im BUND mit der Natur"

Spenden ist billiger, als Sie vielleicht denken (wichtiger Hinweis und Kontonummer)

Hinweis

Spenden können Sie "von der Steuer absetzen".

Haben Sie schon einmal beobachtet, daß bei einer Gehaltserhöhung von 100 DM vielleicht 50 DM in Ihrer Tasche landen?

Beim Spenden ist es genau umgekehrt: Wenn Sie z.B. 100 DM spenden, dann sparen Sie vielleicht 40 oder 45 DM an Steuern; eine Spende über 100 DM kostet Sie also vielleicht nur 55 oder 60 DM!!!

Der BUND ist als besonders förderungswürdige Organisation nach Paragraph 48 Abs. 4 EStDV anerkannt und in die Liste des Abschnitts 111 Abs. 2 EStR aufgenommen. Die Zuwendung wird ausschließlich zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke gemäß Paragraph 10 b EStG und Paragraph 48 EStDV verwendet.

Der Beleg des Überweisungsträgers reicht bei Spenden bis zu DM 100,- zur Vorlage beim Finanzamt aus. Für Beträge über DM 100,- sendet der BUND ohne besondere Aufforderung eine Spendenbescheinigung zu; füllen Sie deshalb das Überweisungsformular bitte deutlich mit der vollständigen Adresse aus.

Spendenkonto: Konto-Nr. 400 700-501, BLZ 370 100 50 (Postgiroamt Köln)

Was Sie über den BUND wissen sollten

Ein Zitat aus dem BUNDruf 2/1992:

"Der BUND - Wer wir sind und was wir wollen

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist der Anwalt der Natur. Der Umweltschutzbund wurde 1975 von bekannten Naturschützern als bundesweite Organisation gegründet. Wir sind politisch unabhängig und finanzieren uns ausschließlich von Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Der BUND hat heute über 200.000 Mitglieder. 16 unabhängige BUND-Landesverbände, unsere BUNDjugend und mehr als 2.000 Orts- und Kreisgruppen sorgen für den Umweltschutz vor Ort - flächendeckend über das ganze Bundesgebiet. Der BUND ist staatlich anerkannter Umweltschutzverband (nach Paragraph 29 Bundesnaturschutzgesetz). Die Finanzbehörden stufen uns als gemeinnützig ein. Seit 1990 sind wir die deutsche Sektion der Friends of the Earth International (FOEI).

Der BUND ist

- aktiv im praktischen Naturschutz (z.B. in der Pflege von Naturschutzgebieten),
- stark in der Information und Aufklärung (z.B. durch die BUNDkampagne zum sanften Tourismus),
- konsequent als Lobby der Natur bei Politikern und Bundesregierung.

Der BUND - die Erde braucht Freunde"

Was Sie über den BUND wissen sollten

Aus einer Schrift des BUND:

"Im BUND mit der Natur

- * Unsere Wegwerfgesellschaft verbraucht die Rohstoffreserven der Welt immer schneller.
Unwiederbringlich!

Der BUND macht sich stark für den sorgfältigeren Umgang mit Rohstoffen und kämpft gegen die Verpackungsflut.

- * Immer mehr Tier- und Pflanzenarten sterben aus oder sind in ihrer Existenz gefährdet.

Der BUND will diese Entwicklung stoppen, bevor es zu spät ist.

- * Fast alle Lebewesen brauchen Luft zum Leben. Aber das freie Atmen fällt immer schwerer.
Industrieabgase, Schadstoffe aus Autos und immer mehr Müllverbrennungsanlagen belasten unsere Atemluft.

Der BUND läßt sich nicht zum Schweigen bringen, wenn es darum geht, weitere Luftverschmutzung zu verhindern und die Schadstoffbelastung zu verringern.

- * Weit über die Hälfte unserer Wälder sind (sogar nach amtlichen Angaben) krank.

Der BUND engagiert sich seit mehr als 15 Jahren, um Politik und Wirtschaft zum Umdenken zu zwingen. Der BUND war es, der die Öffentlichkeit vor Jahren auf das Sterben der Wälder aufmerksam gemacht hat. Und der Begriff "Waldsterben" wurde vom BUND geprägt.

- * Jahr für Jahr wird in Deutschland eine Fläche von der Größe des Bodensees überbaut, zubetoniert und asphaltiert.

Der BUND mischt sich ein, wenn wertvolle Lebensräume zerstört werden sollen.

- * Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel sind Gift, das letztendlich im menschlichen Körper landet.

Der BUND informiert über die Gefahren der chemischen Keule und engagiert sich für ein Verbot dieser Gifte.

Informationen zum BUND können Sie anfordern beim
BUND
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Im Rheingarten 7
W-5300 Bonn 3

Was Sie über den BUND wissen sollten

Kontakt-Adressen

Der Autor dieses Spiels:

Thomas Hövel
aka "The Software Developer Kid"
Saturnstraße 45
W-5210 Troisdorf 22 (BRD/FRG)

Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen!

Umweltschutzorganisationen:



BUND:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland eV
BUND
Im Rheingarten 7
53225 Bonn 3

Die genannten Umweltorganisationen finanzieren sich ausschließlich über Spenden. Wenn Sie Informationen wünschen, dann legen Sie bitte Antwortporto bei.

Der Autor hat dieses Programm in eigener Verantwortung herausgegeben. Die genannten Umweltschutzorganisationen sind in keiner Weise für dieses Programm verantwortlich.

Die Verwendung des BUND-Signets erfolgt mit freundlicher Genehmigung des BUND.

